

Informationen zu den Inhalten:

Der BEB Tirol bietet alle 2 Monate einen Stammtisch an, an dem Mitglieder des Vereines teilnehmen dürfen. Bis jetzt fanden 2 Stammtische zum Thema "Fortbildungen und rechtliche Fragen" sowie "Newcomer im elementaren Bildungsbereich" statt.

Die Stammtische dienen dazu, Personen aus der Praxis zusammen zu bringen und ihnen eine Plattform zu bieten, an der sie sich kritisch und konstruktiv mit Themen aus dem elementaren Bildungsbereich auseinandersetzen können.

Die folgenden Fragestellungen kommen direkt aus der Praxis und werden an die PHT geschickt. Dabei ist es uns als Verein ein Anliegen, die Fragestellungen als einen Akt der Kooperation und Unterstützung zu sehen - denn nur gemeinsam können wir an der Qualitätssicherung und Entwicklung im elementaren Bildungsbereich weiterarbeiten.

Auswertung Stammtische

Allgemeines:

- Es gibt lange Wartelisten und zu wenig Angebot für die Anzahl des in Tirol beschäftigten Personals in elementarpädagogischen Einrichtungen.
- Die Aussendung des Fortbildungskatalogs muss früher an die Einrichtungen erfolgen - zeitgleich, wenn nicht sogar 1-2 Wochen bevor der Katalog online geht!
- In Osttirol wünscht sich das Fachpersonal mehr fachliche Vorträge/ Seminare, etc. bei denen Wissen vermittelt wird (Konkreter Wunsch: Wie kann ich reagieren, wenn ein Kind aggressives Verhalten zeigt?)
- Generell gibt es zu wenig Angebot in Osttirol, viele bekommen keinen Platz und weichen nach Kärnten, etc. aus - oder besuchen GAR KEINE Fortbildung (kommen daher dem Gesetz auch nicht nach!)

Vorschläge und Ideen:

- Notfallpläne erstellen: Notfallpläne abgestimmt auf die jeweilige Einrichtung erstellen - daher als Inhouse-Seminar bzw. aufgeschlüsselt in verschiedene Fortbildungen (einmal für ein- oder zweigruppige Häuser und einmal für Häuser mit besonders vielen Gruppen)
 - "Worst-case -Szenarien"; schriftlich niedergeschrieben/ welche Aufgaben gibt es? Wer vom Team übernimmt welche Aufgabe?
 - Worst-Case: Brand, Kind verloren (Ausflug/ Waldtag/etc), Kind verschwindet aus der Einrichtung, Alkoholisiertes Elternteil möchte das Kind abholen, Tod eines Kindes während des Kindergartenvormittages usw.
- Beobachtung: Seminar - In die Tiefe gehen (Methoden kennenlernen, eigene Vorlagen für die jeweilige Gruppe erstellen), Wie neutral beobachten?, Beobachtung während der Eingewöhnungsphase, Welche Methoden sind realistisch - Personalschlüssel

Fortbildungen in Form von "Aktionswochenenden"/ Tagungen. Diese finden über zwei bis drei Tage statt (z.B.: Freitagnachmittag bis Sonntagmittag). Die Räumlichkeiten (z.B.: Seminarhäuser) sind so gewählt, dass es Übernachtungsmöglichkeiten und Verpflegung gibt (Selbstbehalt). Informationsstände von Firmen, Vereinen, Buchhandlungen, Vernetzungspartnern zum jeweiligen Thema sind möglich.

Themenschwerpunkte für solche Tagungen könnten sein:

- Waldtagung (Natur- und Erlebnispädagogische Workshops und Vorträge)
- Tagung für offene Häuser (Workshops und Vorträge - Beobachten im offenen Haus, Absprache im Team, Gestaltung der Funktionsräume, Methoden für Kinder, die sich im offenen Konzept schwer tun,...)
- Krippentagung (Workshops und Vorträge zur pädagogischen Arbeit mit Kindern unter 3 Jahren)
- Horttagung (Workshops und Vorträge - Dyskalkulie, Legasthenie, Reflex Integration, Gestaltung der Freispielphase, versch. Projekte, Hausübung gestalten, Zusammenarbeit mit Eltern und Lehrpersonen)

Fortbildungen in Form **Lehrgängen - mehrwöchigen Seminaren (Wochenende) / bzw. mehrere Seminarblöcke auf ein Jahr verteilt**. Wie viele Termine für diese Seminare nötig sind hängt vom Thema ab. Teilweise gibt es Anbieter für solche Weiterbildungen in Österreich, manche auch in Tirol. Eine Zusammenarbeit mit der PHT wäre wünschenswert! Ein geringer Selbstkostenbeitrag für solche Seminare wäre vorstellbar.

Mögliche Lehrgänge:

- Naturpädagogik
- Evolutionspädagogik
- Motopädagogik
- Reggio-, Montessori-, Freinet-, Wild-, Pikler-Pädagogik, u.v.m.
- Kinästhesie
- Psychomotorik
- Sensorische Integration
- Kinder mit Wahrnehmungsstörungen begleiten (AVWS, CVI, Hypo- und Hypertaktilität, taktile oder vestibulärer Dysfunktion, etc.)
- Kinder im Autismusspektrum begleiten
- Basiskurs für pflegerische Tätigkeiten und Unterstützungen im elementarpädagogischen Bereich
- Mein Kind braucht Unterstützung, aber welche? Einblicke in Methoden und Möglichkeiten von versuch. Therapierichtungen (Ergo-, Logo-, Hypo-, Moto-, Physio-, Musik-, Spiel-, Sprach-Psycho-, Osteopathie, Sensorische - & Bilaterale Integration, Neurophysiologische Entwicklungsförderung/ RIT-Reflexintegration, Bobath und Vojta,...)

Fortbildungen zum Thema Transition:

- Möglichkeit für gemeinsames **Inhouse Seminar mit Kindergartenteam und Lehrerkollegium der Volksschule** der der jeweiligen Gemeinde, Stadt oder dem Einzugsgebiet. Dabei kommen PädagogInnen/ Assistenz- und Stützkräfte mit LehrerInnen und Schulassistenten in Kontakt - ein Austausch entsteht. Im Seminar kann verteilt auf mehrere Termine die bisherige Arbeit bzgl. Transition reflektiert und ein **neues Konzept der gemeinsam gestalteten Transition** erarbeitet werden.
- Die **Integration von frühkindlichen Reflexen** - Wie sich nicht integrierte frühkindliche Reflexe auf den Kindergarten- und Schulalltag auswirken, Vorstellen der RIT (Reflexintegration) und Angeboten für Kindergarten und Schule (z.B.: Kontakt: Simone Ringler) (Eine Fortbildung für KG und VS)
- Keine sinnlosen "Vorschulblätter" mehr!- **Neue Ideen für die Bildungsarbeit mit den Kindern im letzten Kindergartenjahr.**

Fortbildungen zum Thema **Zusammenarbeit mit Eltern:**

- Elterngespräche führen
- Methoden und Ansichten der systemischen Familienberatung
- Elternabende sinnvoll gestalten
- Zusammenarbeit mit Eltern mit Migrationshintergrund
- Zusammenarbeit mit Eltern von Kindern mit einer Behinderung/ Beeinträchtigung oder Entwicklungsstörung/-verzögerung, einem anfallenden Entwicklungsverlauf oder einer Traumatisierung (Phasen der Verarbeitung, Umgang mit Reaktionsweisen der Eltern, Arbeit des Teams, u.v.m.)
- Ärger, Wut und Aggression der Eltern verstehen - Methoden um zu einer guten Zusammenarbeit zu kommen
- Kinder und Eltern in schwierigen Lebenssituationen (Tod, Krankheit, etc.) begleiten (Mögliche Zusammenarbeit mit Rainbows, dem Team des Kinderhospiz Tirol, etc.)

Fortbildungen für **PädagogInnen in den ersten Dienstjahren:**

- Rechtliches - Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetz, Dienstrecht, etc. Alles rund um den elementarpädagogischen Bereich. Aufsichtspflicht, Pflichten und Rechte der PädagogInnen, Rechte und Pflichten der Eltern sowie Vorgaben von Bund und Land.
- Beobachtung, Reflexion, Dokumentation wert- und sinnvoll gestalten
- Methoden, Möglichkeiten und Kompetenzen der Elternarbeit
- An wen kann ich mich wenden? Kennenlernen von möglichen Systempartnern
- Ein Team! Meine Rolle als Pädagogin; Führen und Leiten der Gruppe, Zusammenarbeit mit Assistenz- und Stützkraft

Qualitätsmanagement:

- Inhouse Seminar: Struktur, Orientierungs- und Prozessqualität in der jeweiligen Einrichtung - Was geschieht? Was ist wünschenswert? Was ist möglich? Wohin wollen wir uns als Team entwickeln?
- Qualitätsvolle Praxis - PraktikantInnen der Bafeps und Kolleges gut und sinnvoll leiten und führen
- Rollenkonflikten im Team vorbeugen: Aufgaben und Funktionen auf- und zuteilen, visualisieren, dokumentieren, festhalten

Supervision:

Jedes Haus kann Supervision wie ein Inhouse Seminar beantragen (für gewisse Zeit)

- Umgang/ Betreuung mit/von chronisch kranken Kindern, Kindern mit erhöhtem Förderbedarf, Kindern mit einer Behinderung - Experten
- Teambuilding (bei großen Umstrukturierungen im Team)
- Umgang mit Todesfällen in/ rund um den Kindergarten (Kind/ Mutter/ Vater ist todkrank)
- Konzeptionelle Veränderungen

